

XX. Beirat beim Ortsamt Burglesum
Niederschrift über die 28. Beiratssitzung am 25.01.2022
Digitale Sitzung
Beginn 19:00 Uhr – Ende 21:35 Uhr

Anwesend waren die Beiratsmitglieder
M. Wolter, N. Heide, U. Appel, W. Müller–
M. Hornhues, H. Lürßen, M. Freihorst, D. Janke, I. Eylers –
B. Punkenburg, E. Friesen, U. Schnaubelt –
P. Heereman --
R. Tegtmeier –
H. Rühl –

Vorsitzender Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum Protokoll Frau Tietjen vom Ortsamt Burglesum

Gäste:

Herr Jens Hartmann, Jugendgemeinschaftswerk Bremen e.V.
Herr Uwe Meier, Architekt
Frau Natalie Wahlers, Bauamt Bremen-Nord
Herr Martin Bertram, Architekturbüro FSB
Herr Wolfgang Bulling, Vertretung der Senatorin für Kinder und Bildung
Frau Danuta Kurz, Kita Bremen
Herr Gernot Happel, Immobilien Bremen

*

Herr Boehlke eröffnet die 28. Sitzung des 20. Beirates Burglesum und begrüßt alle Teilnehmer*innen.

Seit dem 1. Januar 2022 ist Frau Isolde Eylers neues Beiratsmitglied für die CDU-Fraktion. Sie rückte für Herrn Klepatz nach, der aus persönlichen Gründen sein Mandat zum 31.12.2021 niedergelegt hat.

Herr Boehlke weist auf die Aufzeichnung der Sitzung zur Erstellung des Protokolls hin.

Genehmigung der Tagesordnung:

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Ortsamtes am 14.01.2022 verschickt. Änderungen zur Tagesordnung liegen nicht vor.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 1: Genehmigung der Protokolle vom 02.11.2021 und 07.12.2021

Die Entwürfe der Protokolle wurden den Beiratsmitgliedern vorab zugesandt.

Beschlüsse:

Das Protokoll vom 02.11.2021 wird einstimmig genehmigt.

Das Protokoll vom 07.12.2022 wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger

Frau A hat eine schriftliche Eingabe zur Nachnutzung des alten Ortsamtes / Nachfrage zur Vertragslaufzeit des Testzentrums eingereicht.

**TOP 3: Neubau einer Tageseinrichtung für Menschen mit Behinderung
(Jugendgemeinschaftswerk Bremen e. V.)**

Herr Boehlke begrüßt hierzu Herrn Jens Hartmann, Jugendgemeinschaftswerk Bremen e.V., Herrn Uwe Meier, Architekt und Frau Natalie Wahlers vom Bauamt Bremen-Nord.

Frau Schnaubelt erklärt, dass für Sie als betroffene Anwohnerin ein Mitwirkungsverbot gemäß Ortsbeirätegesetz gilt und sie sich daher nicht an der Diskussion und Abstimmung beteiligen wird.

Herr Boehlke skizziert den bisherigen Ablauf des Bauvorhabens:

Für das Neubauvorhaben wurde ein vorhabenbezogener Bebauungsplan erstellt. In mehreren Sitzungen hat sich der Beirat mit diesem Vorhaben befasst. Der Bebauungsplan ist seit dem 07.12.2021 rechtskräftig. Der nun vorliegende Bauantrag basiert auf den gültigen Bebauungsplan. Die Vorstellung des Bauantrages erfolgt heute noch einmal auf Wunsch der Fraktionssprecher*innen.

Herr Meier stellt das Projekt mittels Präsentation (s. Anlage 1) vor.

Herr Hornhues lobt das Bauvorhaben als Paradebeispiel, wie aus einer Notwendigkeit, für Menschen etwas zu erbauen, ein gelungenes Projekt wird. Positiv ist vor allem, für die Mitarbeiter deutlich mehr als die vorgeschriebenen Stellplätze errichtet werden.

Frau Punkenburg fragt nach allen anfahrenenden Pkw, die lt. Herrn Meier alle auf dem Grundstück stehen können. Wieviel Haltebuchten sind denn vorgesehen? Wie läuft es in der Bauphase mit den Lkw-Zufahrten? Werden da keine Probleme gesehen? Zu den Neuanpflanzungen im Bereich Richthofenstraße sind als Ausgleichsmaßnahme Bäume gepflanzt worden die nun wieder weg müssen, wo kommen die hin?

Herr Friesen spricht die Wasserteiche an, im Frühjahr werden sicher Amphibien zuwandern zu den Wasserflächen. Wenn Verkehr ist, werden diese evtl. Schaden nehmen. Werden dafür Maßnahmen zum Schutz der Tiere getroffen?

Herr Meier antwortet, dass die Bäume auf dem Gelände umgepflanzt werden. Es wird noch geschaut wo genau, aber er sieht da kein Problem.

Zu den Amphibien: Es wird jetzt nicht sofort im Frühjahr begonnen, eher im Sommer.
Zu den Verkehren kann er nichts sagen, das ist nicht Aufgabe des Architekten, sondern der beauftragten Firmen. Eine gut geführte Baustelle wird ohne Komplikationen laufen.
Auf dem Lageplan sind ausgebildete Parkbuchten erkennbar, im Bereich Tagesstätte I und Wohngruppe sind mehrere Plätze. Aus Sicht von Herrn Meier ist das gut gelungen.

Herr Hartmann versichert noch einmal, dass nicht alle zur selben Zeit ankommen, sondern zeitversetzt, es wird genügend Platz da sein.

Herr Heereman ist sehr dafür, gerade bei öffentlichen Bauprojekten, so auf die Bedürfnisse der Beiräte einzugehen. Er möchte noch anmerken, dass Menschen mit Behinderungen ganz besondere Bedarfe haben, da muss man als Gesellschaft auch mal die Belastungen durch die Baustelle ertragen, diese sind ja vorübergehend. Die Menschen die das Gebäude hinterher nutzen werden, müssen auch in Ihrem Leben besondere Belastungen ertragen.

Herr B fragt nach dem Baustellenverkehr, wo der herkommt, über den Chaukenhügel?

Herr Meier teilt mit, dass der Baustellenverkehr über den Chaukenhügel-Süd fahren wird. Lkw, die breiter sind als normale Autos werden auch durchkommen, wenn die Müllabfuhr dort auch durchkann. Er sieht da kein Problem, zumal drei Meter Fahrbahnbreite ohnehin frei sein müssen.

Herr C fragt, ob die parkenden Autos links und rechts im Chaukenhügel problematisch sind, weil die Lkw sich dann im Zickzack durchschlängeln müssen. Was ist mit dem Lieferverkehr, den Feuerwehzufahrten. Er hält es für fragwürdig, ob das mit dem Verkehr so klappen wird.

Herr Boehlke weist nochmals darauf hin, dass die verkehrliche Situation bereits abgewogen und begutachtet worden und so statthaft ist.

Herr D fragt, ob der abfließende Baustellenverkehr auch über Chaukenhügel Süd führt. Es ist geplant, in der Richthofenstraße eine Schulstraße einzurichten, das heißt, dass morgens die Richthofenstraße gesperrt wäre. Wie soll das machbar sein.

Herr Boehlke merkt an, dass es hierzu noch kein Prüfergebnis gibt. Sollte es dazu kommen, dann wird man für den Zeitraum der Baustellenverkehre sicher eine Lösung finden.

Herr Meier antwortet, dass bisher noch nicht mit einer Firma konkret die Baustellenverkehre besprochen wurden. Er verweist auf das Verkehrsgutachten.

Herr Hornhues merkt an, dass es nicht die Absicht des Beirates ist, die ganze Richthofenstraße zur Schulstraße zu machen, sondern nur einen kleinen Teilabschnitt morgens und mittags für einen begrenzten Zeitraum.

Beschluss (einstimmig):

Der Beirat nimmt Kenntnis und schließt sich der positiven planungsrechtlichen Stellungnahme des Bauamtes Bremen-Nord vom 27.12.2021 an.

TOP 4: Neubau einer 6-gruppigen Kindertagesstätte mit Familienzentrum (Am Heidbergstift 16)

Herr Boehlke begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Vertreter*innen von Immobilien Bremen, dem Architekturbüro FSB, der Senatorin für Kinder und Bildung, dem Bauamt Bremen-Nord und Kita Bremen.

Herr Boehlke erinnert an die bisherigen Verfahrensschritte:

Das Projekt wurde in der Beiratssitzung am 15.12.2020 vorgestellt. Es gab eine grundsätzliche Zustimmung des Beirates zu diesem Vorhaben. Der Beirat bat um Prüfung, ob das ÜWH-Gebäude nicht als Interim genutzt werden kann. Das ÜWH-Gebäude eignete sich nicht, derzeit ist auch an dieser Stelle nur reines Wohnen rechtlich möglich und keine Nutzung von sozialen Einrichtungen gestattet.

Dem Bauantrag zum Interimsstandort am Klostermühlenweg hat der Sprecherausschuss am 15.12.2021 mehrheitlich zugestimmt. Nun liegt der Bauantrag für den Kita-Neubau vor, auf der Grundlage der vorgestellten Planung aus Dezember 2020. Die Abgabe einer Stellungnahme durch den Beirat muss innerhalb eines Monats erfolgen.

Am Sonntag gab es mit dem Sprecherausschuss und der Ortsamtsleitung noch einmal einen Austausch mit den Nachbarn vor Ort. Hier gab es u.a. auch Fragen zum Interim, sodass das Architekturbüro auch noch einmal kurz auf den Interimsstandort eingehen wird.

Frau Eylers erklärt, dass sie sich als Nachbarin bei der Abstimmung enthalten möchte.

Herr Bertram vom Architekturbüro FSB stellt das Bauvorhaben mittels Präsentation (Anlage 2) vor. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf neun Millionen Euro. Der Bau des Interimsstandortes beziffert sich auf eine Million Euro. In der neuen Kita sollen 100 Kinder, aufgeteilt auf sechs Gruppen, betreut werden können. Davon sind zwei Gruppen für Unter-Dreijährige vorgesehen. Bisher konnten 60 Kinder betreut werden.

Der Bau des Interimsstandortes soll im Mai 2022 beginnen und im August 2022 fertig gestellt werden. Die Erschließung erfolgt über den Klostermühlenweg.

Im September 2022 wird mit dem Abbruch des alten Kita-Gebäudes Am Heidbergstift begonnen. Die Neubauarbeiten sollen im Februar 2023 beginnen, die Fertigstellung ist für August 2024 vorgesehen. Danach wird der Interimsstandort zurück gebaut.

Die Fassade der neuen Kita erhält ein Verblendmauerwerk.

Im Untergeschoss des Neubaus werden Speise-, Mehrzweck- und Technikräume eingerichtet, die Betreuungsräume entstehen im Obergeschoss.

Die Betriebszeit der Kita soll von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr sein.

Für die Interimsanlage sind zwei Pflichtstellplätze plus drei Kurzzeitstellplätze für den Hol- und Bringverkehr vorgesehen.

Für den Neubau sind drei notwendige Parkplätze gefordert, die auf der Stellplatzanlage im Klostermühlenweg oberhalb der Wohngebäude Am Rastplatz vorgesehen sind. Für den Hol- und Bringverkehr, die nicht verpflichtend sind, sollen gegenüber der Tischlerei Eylers Stellplätze vorgesehen werden.

Herr Heereman stellt fest, dass die öffentliche Stellfläche ca. 150 m weg sein wird, diese wird für den Hol- und Bringverkehr ja nicht sinnvoll sein, das mach ja kein Mensch. Er kritisiert, dass die Stellplatzanzahl zu gering ist für die Anzahl der Mitarbeiter, die dort arbeiten. Das

ist niemals auskömmlich. Beim Parkplatzthema wird es ein richtiges Problem geben. Drei Parkplätze sind viel zu wenig, zumal es sich um ein Kinder- und Familienzentrum handelt.

Herr Hornhues merkt zum Interimstandort an, dass er darum bittet, dass beim Amt für Straßen und Verkehr frühzeitig geguckt wird, dass man die Ausfahrtsituation vor den Grundstücken am Klostermühlenweg prüft und evtl. Sperrflächen einzeichnet. Er würde sich außerdem wünschen, dass der Rückbau der Interimsanlage beginnt, sobald der Neubau fertig ist. Wieviel höher ist die Firsthöhe des neuen Gebäudes im Vergleich zum bestehenden Gebäude? Er fragt auch nach den Kosten des Neubaus.

Herr Bertram teilt mit, dass die Firsthöhe des Neubaus niedriger als die des alten Gebäudes ist. Die Gesamtkosten für den Neubau werden 9 Millionen Euro betragen. Die Außenanlagen kosten rund drei Millionen Euro. Die Stellplätze sind natürlich für die Mitarbeitenden zu wenig, aber die Örtlichkeiten lassen es absolut nicht zu, mehr Stellplätze zu schaffen.

Herr Rühl sieht ein Problem darin, dass die Einrichtung Kinder- und Familienzentrum genannt wird. Nach wie vor gibt es hier keine rechtssichere Definition, nur die bisher genannte Erläuterung. Demnach handelt es sich um ein Veranstaltungszentrum, dann ist die Genehmigung der Stellplätze völlig unzureichend. Er würde als Anwohner dagegen klagen und sich vor dem Verwaltungsgericht zur Wehr setzen.

Solange die Bezeichnung Kinder- und Familienzentrum heißt, ist die baurechtliche Genehmigung nicht zulässig.

Frau Kurz von Kita Bremen möchte ergänzen, dass die Kindertagesbetreuung das Hauptkerngeschäft ist. Kinder- und Familienzentrum heißt nicht, dass Veranstaltungen dort stattfinden.

Herr Rühl sieht es als Problem, dass Kitafremde Aktivitäten dort stattfinden könnten. Wenn das nicht vorgesehen ist, kann man das doch von vorne herein so aufnehmen. Er sieht den Bau als Steuergeldverschwendung, aufgrund der Höhe der Kosten.

Herr Bulling von der Senatorin für Kinder und Bildung sieht den Bau nicht als Steuergeldverschwendung, hier werden zusätzliche Plätze für Kinderbetreuung geschaffen.

Frau Schnaubelt sieht ebenso die Parkplatzproblematik. Die Kinder brauchen neue Räumlichkeiten, die den Standard entsprechen. Sie fragt, wie viele schützenswerte Bäume gefällt werden und wann die Bestandsaufnahme stattgefunden hat. Frau Schnaubelt hätte gerne im Nachgang eine Baumliste.

Herr Bertram antwortet, dass drei geschützte Bäume gefällt werden müssen, zwei befinden sich im Baufeld, einer ist abgängig. Ausgleichspflanzungen sind in Planung werden aber nicht auf dem Grundstück erfolgen. Die Überprüfung hat im letzten Jahr stattgefunden. Herr Bertram sagt die Baumliste zu.

Frau Wahlers ergänzt, dass es in Genehmigungsverfahren eine Beteiligung zum Baumschutz gab und entsprechende Auflagen erteilt wurden.

Herr Heereman möchte zu Herrn Rühls Ausführungen ergänzen, dass es nachvollziehbar ist, dass die Anwohner eine Art Garantiewunsch haben, dass ab 18:00 Uhr kein Betrieb mehr ist. Aber er glaubt, dass dem einfach nachgekommen werden kann.

Frau Wolter findet die Planungen sehr gut gelungen. Sie fragt nach der Einzäunung, ob zu den Gebäuden ein Sichtschutz geplant ist.

Herr Bertram antwortet, dass die Mauer zur Straße bestehen bleiben soll und verlängert werden wird, das Außenareal wird im hinteren Bereich eingezäunt und mit Hecken begrünt.

Herr Rühl findet nicht, dass seine Argumente zum Kinder- und Familienzentrum weit hergeholt sind. Die Angebote des Zentrums können um diverse Angebote erweitert werden, das kann man bei Kita Bremen nachlesen. Man könnte ohne weiteres die Betriebszeiten in der Betriebserlaubnis definieren. Das wird aber nicht gemacht.

Herr Boehlke wendet ein, dass solche Angebote während der Betriebszeiten vorkommen, aber nicht in den Abendstunden.

Herr Heereman findet die Befürchtungen aus der Luft gegriffen. Ihm ist in Bremen keine Einrichtung bekannt, die für Veranstaltungen in den Abendstunden die Kita nutzt. Er unterstützt die Bedenken von Herrn Rühl, wenn ihn dieser ein Beispiel für eine solche Kita nennt. Er glaubt nicht, dass Herr Rühl da fündig wird.

Herr Friesen fragt nach dem Luftschutzbunker auf dem Gelände, ob dieser erhalten bleibt. Ebenso fragt er, ob der Wanderweg mit Treppe neben dem Gewerbegebiet erhalten bleibt.

Herr Bertram antwortet, dass der Bunker gemeinsam mit der Kita abgebrochen wird, der Weg bleibt erhalten.

Herr Happel von Immobilien Bremen äußert sich nochmals zu den Baukosten. Ein Vergleich mit einem privaten Auftraggeber ist nicht möglich und nicht vergleichbar. Es werden keineswegs Steuergelder sehenden Auges verschwendet.

Herr Rühl verweist auf die Seite des Kinder- und Familienzentrums Neustadt, dort sind zehn Veranstaltungen im Zeitraum von 17:30 bis 21:30 Uhr verzeichnet, die in Nicht-Corona-Zeiten sicher in Präsenz stattfinden werden. So weit hergeholt sind seine Befürchtungen daher nicht.

Herr E ist Eigentümer eines angrenzenden Grundstücks. Er fragt nach dem Luftschutzbunker, der mit auf seinem Grundstück ist. Er hätte gerne geklärt, wie der Abbruch abläuft. Er möchte wissen, ob die Anwohner nach Einrichtung von Sperrzonen dann im Halteverbot parken müssen und Ordnungsdienstmitarbeiter die Anwohner aufschreiben. Die Nachbarn wurden in der Vergangenheit knallhart belogen von der Politik. Erst wurde das Übergangswohnheim gebaut, erst befristet dann auf Dauer angelegt, dann die Kitaerweiterung und der Interimsstandort. Man muss einfach verstehen, dass die Anwohner hier kein Vertrauen mehr haben. Es wird bald mehr über Bäume gesprochen und einfach über die Köpfe der Menschen weg entschieden. Nur Herr Rühl und Herr Tegtmeier sprechen mit den Anwohnern und nicht über sie. Die Anwohner fühlen sich nicht ernst genommen und im Stich gelassen. Sie werden sich Rechtsmittel vorbehalten und nicht mehr alles akzeptieren.

Herr Bertram kann zum Bunker jetzt nichts weitersagen und wird dahingehend direkt mit Herrn E Kontakt aufnehmen.

Herr F teilt mit, dass Herr E bereits alles ausgeführt hat. Die Verdrossenheit der Anwohnerschaft ist kein Wunder. Man zwingt die Anwohner, vor Gericht zu gehen.

Beschluss (12 Ja-Stimmen, eine Enthaltung zwei Nein-Stimmen):

Der Beirat nimmt Kenntnis, schließt sich der positiven Stellungnahme des Bauamtes Bremen-Nord vom 28.12.2021 an und fordert die zuständigen Stellen auf:

- 1. Die erforderlichen Pflicht-Stellplätze sowie weitere, aus der Sicht des Beirates dringend benötigte Stellplätze, für den Betrieb des Neubaus großzügig auf der vorhandenen Stellplatzanlage in der Straße Am Heidbergstift auszuweisen.
In der Straße Am Heidbergstift befinden sich innerhalb von 150 Metern zwei Kitas, hinzu kommt ein Hort in ca. 200 Metern Entfernung. Bereits jetzt kommt es zu erheblichen Verkehrsproblemen, insbesondere in der Bring- und Abholzeit. Hierfür, aber auch für die erhöhte Anzahl von Mitarbeitenden, sind dringend weitere Stellplätze vorzuhalten. Der ruhende Hol- und Bringverkehr direkt vor der Einrichtung ist auszuschließen.*
- 2. Notwendige Ersatzpflanzungen sind in der unmittelbaren Umgebung vorzunehmen.*
- 3. Die geplante Hecke ist heimisch und ganzjährig blickdicht anzulegen.*
- 4. Der Rückbau des Interims ist nach Fertigstellung des Neubaus unverzüglich durchzuführen.*
- 5. Die Betriebszeiten der Kita sollen grundsätzlich, wie beantragt, montags bis freitags von 7-17 Uhr eingehalten werden.*

Beim Interimsstandort ist durch Beschilderung, Markierung u.ä. sicherzustellen, dass die Anwohner bequem ihr Grundstück mit den Kfz verlassen können. Hierzu ist eine vorherige Abstimmung u.a. mit den Anwohnern durchzuführen.

TOP 5: **Beschlussvorlage Helsingborger Platz**

Herr Boehlke stellt die Beschlussvorlage vor. Die Planungskosten belaufen sich auf insgesamt 15.000 Euro, hiervon sind 7.000 Euro Mittel aus „Wohnen in Nachbarschaften“ und jeweils 2.500 Euro von der Brebau und Gewoba. 3.000 Euro kommen vom Beirat Burglesum. Die Entwürfe und weitere Details werden in der kommenden Beiratssitzung am 22.02.22 vorgestellt.

Beschluss (einstimmig):

Der Beirat Burglesum beteiligt sich an den Planungskosten für eine Umgestaltung des Helsingborger Platzes und bewilligt hierfür 3.000 Euro aus dem ASV-Stadtteilbudget. Über eine weitere mögliche Beteiligung an den Herstellungskosten entscheidet der Beirat zu einem späteren Zeitpunkt, wenn detaillierte Informationen vorliegen.

TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtsleiters

- Zwischenbescheid zum Beiratsbeschluss vom 02.11.2021 zur Einrichtung einer Schulstraße in der Richthofenstraße
- 03. + 04.02.2022: Impftruck in der Alwin-Lonke-Straße 71 (jeweils 10-17 Uhr und 07. Und 08. Februar ins EKZ Marßel)
- 17.02.2022: Sitzung des Ausschusses für Verkehr, Wirtschaft und Tourismus
- Neues Mitglied im Ausschuss für Kinder und Bildung ist Dennis Janke
- Neues Mitglied im Ausschuss für Bau und Stadtentwicklung ist Marcel Freihorst

TOP 7: Mitteilungen des Beiratssprechers

Keine

TOP 8: Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen Angelegenheiten

8.1: Herr Heereman teilt mit, dass nach seiner persönlichen Wahrnehmung zur Zeit ganze Kita-Gruppen geschlossen sind. Er möchte wissen, wie die Personalsituation /Vertretungsregelung in Burglesum im Kitabereich ist. Nach seiner Kenntnis hat die Kita der evangelischen Kirche nur zwei Springerkräfte in Bremen-Nord. Wie ist die aktuelle Versorgungssituation in den Kitas im Stadtteil?

8.2: Herr Friesen teilt mit, dass an der Hindenburgstraße vor Haus Nr. 2 tiefe Löcher im Radweg sind, die ausgebessert werden müssen.

8.3: Frau Lürßen kritisiert, dass sie nur in der „Norddeutschen“ zeitverzögert über die Corona-Inzidenzen in Burglesum informiert wird. Burglesum soll bereits eine 2000er Inzidenz haben. Warum wird der Beirat nicht mehr von Seiten des Gesundheitsressorts informiert. Sie wünscht sich aktuellere Informationen.

Ende der Sitzung um 21:35 Uhr.

gez. Boehlke
Vorsitzender

gez. Hornhues
Beiratssprecher

gez. Tietjen
Protokoll